

## Presseinformation

### **Lärmschutz wird beim viergleisigen Ausbau der Strecke Hanau – Gelnhausen eine herausragende Rolle spielen**

#### **Positive Zwischenbilanz zur frühen Bürgerbeteiligung: „Planung verbessert sich“ / Baubeginn voraussichtlich 2022**

(Frankfurt am Main, 10.10.2016) Bei einer Informationsveranstaltung in Rodenbach hat die Deutsche Bahn den aktuellen Planungsstand für den viergleisigen Ausbau der Strecke Hanau – Gelnhausen vorgestellt. An der Veranstaltung nahmen neben Parlamentariern der von dem Ausbau betroffenen Kommunen sowie des Main-Kinzig-Kreises auch zahlreiche Mitglieder der Arbeitsgruppe des Dialogforums Hanau – Würzburg/Fulda teil. Besonderen Wert legten die Beteiligten auf den künftigen Lärmschutz der Strecke. „Der Lärmschutz spielt bei unseren gesamten Planungen eine herausragende Rolle. Aufgrund der aktuellen gesetzlichen Vorgaben wird der Lärmschutz künftig im Vergleich zu heute deutlich verbessert“, erklärt der zuständige Projektleiter der DB Netz AG Dr. Reinhard Domke.

Weiterhin unterstrichen sowohl die Mitglieder der Arbeitsgruppe als auch die Bahn die konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten und die hohe Bedeutung, die der frühe und kontinuierliche Austausch für die Planung der Bahn spiele. „Wir haben das Ziel, unsere Planungen im Projekt Hanau – Würzburg/Fulda absolut transparent und nachvollziehbar zu machen“, erklärt Projektleiter Dr. Reinhard Domke. „Hierzu haben wir in den letzten Jahren mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppen, die den viergleisigen Ausbau begleitet, intensiv inhaltlich gearbeitet. Die Teilnehmer haben unsere Planung im Detail nachvollzogen und Anregungen und Hinweise formuliert, die wir direkt einfließen lassen können. So beschäftigen wir uns zum Beispiel von Anfang an mit dem Thema Barrierefreiheit und konnten frühzeitig eine gemeinsame Lösung für den Erhalt des historischen Lokschuppens in Hanau entwickeln.“

Das Fazit der Bahn nach sieben Arbeitsgruppensitzungen zum viergleisigen Ausbau fällt daher durchweg positiv aus: „Wir empfinden diese Art der Arbeit und der frühen Beteiligung der Betroffenen als sehr bereichernd. Wir sind überzeugt, dass unsere Planung auf diese Weise besser wird. Natürlich hoffen wir auch, dass uns der intensive Austausch im Vorfeld dabei hilft, Verzögerungen im Planfeststellungsverfahren zu vermeiden. Da viele offene Fragen bereits geklärt werden konnten, können wir mit dem Ausbau im Sinne aller Beteiligten zügig voran kommen“, erläutert Domke.

Bis zur Planfeststellung wird es jedoch noch einige Jahre dauern. Das Projekt befindet sich derzeit noch in der so genannten Vorplanungsphase. In den nächsten Jahren wird die Planung dann so weit detailliert, dass der Antrag auf Baurecht gestellt werden kann. Nach aktuellem Stand soll 2022 mit dem Bau begonnen werden. Erste Bautätigkeiten gibt es aber schon vorher. Denn bis mit

Michael Baufeld  
Sprecher Netz  
Tel. +49 (0) 69 265-32000  
Fax +49 (0) 69 265-32007  
presse@deutschebahn.com  
www.deutschebahn.com/presse

## Presseinformation

dem Bau der neuen Bahngleise begonnen werden kann, müssen zunächst ein neues elektronisches Stellwerk in Gelnhausen gebaut, noch vorhandene Bahnübergänge beseitigt und Straßenbrücken entlang der Bahnstrecke umgebaut werden.

Neben diesen bauvorbereitenden Maßnahmen beschäftigt die Planer der Bahn derzeit insbesondere die Frage, auf welchen der künftig vier Gleise der schnelle ICE-Verkehr fahren soll und welche Gleise dem langsameren Nah- und Güterverkehr vorbehalten sein sollen. Abhängig davon ergeben sich unterschiedliche Auswirkungen darauf, in welchem Umfang die Stationen, Gleisanlagen und Bahnsteige jeweils angepasst und umgebaut werden müssen und wie lange die Bauzeit dauern wird. Die Untersuchung soll bis Anfang 2017 abgeschlossen sein.

Fest steht indes schon heute, dass der Lärmschutz an der Strecke eine herausragende Rolle spielen wird. Da mit dem Ausbau für die Strecke deutlich strengere Lärmschutzwerte als an der heutigen Bestandsstrecke gelten, muss der Lärmschutz im Vergleich zu heute deutlich verbessert werden. Erste Untersuchungen haben ergeben, dass es in der Nähe von Wohnbebauung notwendig sein wird, zusätzlich zu Lärmschutzwänden links und rechts der Gleise Mittellärmschutzwände zu errichten. Gegebenenfalls seien zusätzlich an Häusern, die sehr nah an der Strecke liegen, darüber hinaus auch passive Lärmschutzmaßnahmen nötig, um den Bahnlärm so weit zu reduzieren, dass die strengen Nachtgrenzwerte eingehalten werden. Auch wenn Detaildaten noch nicht vorliegen, weil die Schallgutachten erst in der Genehmigungsplanung erstellt werden, zeigte sich Projektleiter Domke dennoch schon heute zuversichtlich, dass es für die Bewohner mit dem Ausbau aufgrund der verbesserten Schutzmaßnahmen leiser werde als heute. Hierzu trage auch bei, dass die Güterzüge an sich künftig leiser werden, da sie mit Bremsen ausgerüstet werden, die den Lärm halbieren.